

Wirtschaftsbeziehungen zwischen Lübeck und Görlitz 1390

Ein Zinskauf Hermann Warendorps von Peter dem Schulmeister

CHRISTIAN SPEER

Bei Recherchen für die Kommentierung des dritten Bandes der Edition des ältesten Görlitzer Stadtbuches¹ bin ich bei der Durchsicht des Görlitzer Liber obligationum 1384–1411 auf einen Vertrag gestoßen, der unter mindestens zwei Aspekten bemerkenswert ist. Zum einen ist über den darin genannten Schulmeister Peter, den ersten überhaupt namentlich bekannten Görlitzer *magister scolae*, jenseits dieser Urkunde nur wenig bekannt und zum anderen sind Zinsverkäufe von Görlitzern an Bürger aus oberlausitzischen und schlesischen Städten die Regel, nicht aber an Bürger aus Lübeck. Lübecker bzw. Beziehungen nach Lübeck finden sich in den Görlitzer Quellen vor 1400, sofern ich es überblicken kann, nicht dokumentiert. Dieser Zinsvertrag belegt nun aber wahrscheinlich regelmäßige und vielleicht auch intensive Verbindungen in die Hansestadt, anders wäre das Einhalten des Vertrages nicht möglich gewesen, der jährlich zum 1. Mai und 29. September die Zahlung von 2½ Mark an den Lübecker Hermann Warendorp² vorsah, wofür Peter als Kapital bzw. Kredit 50 Mark erhalten hatte. Als gegenseitige Kündigungsfrist wurde ein halbes Jahr verabredet sowie Verzugszinsen in Höhe von 60 Groschen pro Woche, die fällig wären, wenn entweder die Zinsen nicht pünktlich ausgezahlt oder das Kapital nicht zurückgezahlt würden.

Ein ›Peter magister scolae‹ wird zum ersten Mal 1366 in den Görlitzer Quellen erwähnt und dann wieder 1369 mit seiner Frau Anna im ältesten Görlitzer Stadtbuch, dem sogenannten ›Roten Buch‹.³ Von 1377 bis 1404 war ›Magister Peter‹ mehrfach Schöffe bzw. Ratsherr und 1379 wird er erstmals als ›alter‹ Schulmeister bezeichnet. 1383 wird er Stadtschreiber und 1406 letztmalig im Roten Buch erwähnt. Spätestens Anfang 1414 muss er verstorben sein, denn in diesem Jahr wird nur noch die ›alte Schulmeisterin‹ beim Verkauf ihres Hauses genannt. Im gleichen Jahr erwirbt sie

¹ FOKT/SPEER/MIKUŁA (2020).

² Um 1390 werden mindestens zwei Personen namens Herrmann Warendorp, Vater und Sohn, mehrfach im Lübecker Niederstadtbuch genannt, vgl. SIMON (2006). Die Warendorps waren eine alteingesessene Lübecker Familie, die vielfach Ratsherren und Bürgermeister stellte, vgl. FEHLING (1925).

³ Zu 1366 vgl. Stadtbuch 1337–1400, fol. 21v. In den Ratsrechnungen von 1376 (CDLS 3, S. 13, Zeile 9 und 12) wird ein ›*antiquus rector*‹ genannt, den SIEG (1930), S. 58, Anm. 35 mit Peter gleichsetzt. Vgl. dazu und allen folgenden Details die in den Registereinträgen zu den jeweiligen Namen genannten Nummern der dreibändigen Stadtbuchedition in FOKT/SPEER/MIKUŁA (2020).

wohl als Altersruhesitz ein Haus in der Nonnengasse, dasselbe (oder ein anderes ebenda) verkauft sie wieder 1416. Anna und Peter hatten zwei Töchter, Justina und Anna, sowie zwei Söhne, Jesse und Jeremias.

Mit Nachnamen hieß Peter wahrscheinlich Lehmann, denn seine Frau wird in den Quellen entweder Anna Lehmann genannt oder als Frau bzw. Witwe Peters ›des alten Schulmeisters‹ bezeichnet. Im Jahr 1375 erwarb er ein halbes Haus und 1378 ein Haus in der Kniegasse, das er im selben Jahr wieder verkaufte. 1386 veräußerte er gemeinsam mit Nikolaus Scherenschmied⁴ ein Haus, ob er Miteigentümer war oder nur als Vertreter handelte, ist ungewiss. Darüber hinaus besaß er einen halben Garten in Girbigsdorf⁵ und erwarb 1385 die Hälfte der Görlitzer Dreiradenmühle. Gemeinsam mit anderen trug er im Jahr 1400 die Kosten für einen neuen Brunnen in der Ölschlägergasse, er muss also in der Nähe in einer der angrenzenden Straßen gewohnt haben. 1403 verkaufte er ein kleines Haus neben der Judenbadestube. Letztere besaß er ebenfalls und verkaufte sie 1406.

Abschrift des urkundlichen Rentenvertrags vom Sonntag, dem 9. Oktober 1390, im Liber obligationum 1384–1411, fol. 11r–v

Ich Pet(er), vorczite(n) schulmeist(er) czu Gorlitz, un(d) myne erb(e)n Bekene(n) öffentlich, daz ich vorkouft hab 5 m(a)r(k) ierlichs czinß uf eyne(n) recht(e)n we-dirkouf, 2½ m(a)r(k) gut(er) bemischir g(roschen) uf sent Walp(ur)g(is) tag un(d) 2½ m(a)r(k) darnach uf sent Mich(aelis) tag, un(d) vorbas darnach ierlich czu geb(e)n an alle arg un(d) vorzog uf myne(n) hoff, der by Vince(n)ti Eczels⁶ hove gelegin ist, der vry ist un(d) unvorphanet, dem erbern vn(d) wisin [Herman]⁷ Warendorp von Lubeck um(m)e 50 m(a)r(k) gut(er) bemisch(er) g(roschen) poln(ischer) czal, der

⁴ Nikolaus Scherenschmied war Ratsherr von 1385 bis 1413 und ab 1399 mehrfach Bürgermeister, vgl. NEUMANN (1801), S. 12. Am gleichen Tag wie Peter der Schulmeister schließt auch er einen Kreditvertrag mit »H(er)ma(n)n(o) Warendorp von Leubek« ab (ebd. fol. 12r). Letzterer erhält dabei für ein Kapital von 20 Mark einen jährlichen Zins in Höhe von 2 Mark. Der Vertragstext ist sehr kurz, mit dem Verweis darauf, dass alle weiteren Bedingungen wie im Kontrakt zwischen Peter und Hermann gelten sollen.

⁵ Girbigsdorf, westlich von Görlitz.

⁶ Vincent Etzel (†1401) war Ratsherr von 1385 bis 1401 und ab 1392 mehrfach Bürgermeister, vgl. NEUMANN (1801), S. 12. Sein Todesjahr ergibt sich aus einem Eintrag in den Görlitzer Ratsrechnungen unter dem 1. Oktober 1401 (CDLS 3, S. 418, Zeile 34f.: »Czaczman keyn der Suydenicz abir noch meister Cunrad dem arczte; do he yn brachte, da waz der burgermeister tot, 42 gr.«

⁷ In der Handschrift ist eigentlich »bnr« mit einem Kürzungszeichen über dem »n« zu lesen, was mit »H(ei)nr(ich)« aufgelöst werden müsste. Später im Text ist aber zweimal Hermann in den Formen »H(er)ma(n)n(o)« bzw. »H(er)ma(n)n(us)« zu lesen.

h(er) mich ouch ganz un(d) gar hat bezalt, mit sulchin undirscheidin, daz ich nach myne erben den hoff nyma(n)d vorkoufen sullen, w(ir) lasin H(er)ma(n)o wissin, daz h(er) 5 m(a)r(c) g(roschen) czinsz dori(n)ne behalde wartin, wan H(er)ma(n)n(us) die 50 m(a)r(k) wil wedir hab(e)n, adir ich ym die wil wedir geb(e)n, So sals ey(n) dem and(er)n lasin wissin vor dem czinstage ey(n) halp iar, vor czoge ich ym die 50 m(a)r(k) obir die rechte czit, zo sal ich ym geb(en) vor ydy woche des vorzog(es) ey(n) schok, ouch gesches, ab ym sin czins vorzoge(n) wurde, czo sal ich ym ouch vor ydy woche des vorzog(es) ey(n) (schock) g(roschen) geb(e)n, ouch ap her abe sturb, des got nicht en welle, czo sal diß czins adir gelt gevalle(n) an siene nehesten adir wo h(er) den hen schickete, czu urkunde hab ich my(n) Ingesig(e)l gehengt an diesin briff un(d) hab(e)n diesin kouf bestetegt un(d) bestalt vor den ersame(n) schepphen Vince(n)ti Eczel, Ny(tsche) an d(er) Ecke, Pet(er) Neumeist(er), Ny(tsche) Sch(e-re)nsmi, Ny(tsche) Iauw(er)nig un(d) Ha(n)n(us) Wiker an(n)o d(omi)ni 1390 in die s(anc)ti Dionisii.

Literatur und Quellenverzeichnis

- CDLS 3: JECHT, RICHARD (Hrsg.), Die ältesten Görlitzer Ratsrechnungen bis 1419 (Codex Diplomaticus Lusatiae Superioris 3), Görlitz 1905–1910.
- Fehling (1925): FEHLING, EMIL FERDINAND, Lübeckische Ratslinie von den Anfängen der Stadt bis auf die Gegenwart (Veröffentlichungen zur Geschichte der Freien und Hansestadt Lübeck 7.1), Lübeck 1925.
- Fokt/Speer/Mikuła (2020): FOKT, KRZYSZTOF/SPEER, CHRISTIAN/MIKUŁA, MACIEJ (Hrsg.), Liber Vetustissimus Gorlicensis. Das älteste Görlitzer Stadtbuch/Najstarsza księga miejska zgorzelecka 1305–1416 (1423). Edition und Kommentar, Teil 3/Edycja i komentarz, część 3: 1390–1416 (Fontes Iuris Polonici. Prawo Miejskie 7), Krakau/Görlitz 2020 [im Druck].
- Neumann (1801): NEUMANN, SAMUEL TRAUOGOTT, Verzeichnis der Rathspersonen in der Sechsstadt Görlitz binnen fünf Jahrhunderten, Görlitz 1801.
- Sieg (1930): SIEG, GUSTAV, Zur Geschichte der alten Görlitzer Stadtschule, in: Neues Lausitzisches Magazin 106 (1930), S. 52–65.
- Simon (2006): SIMON, ULRICH (Hrsg.), Das Lübecker Niederstadtbuch (1363–1399), 2 Bde. (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte. Neue Folge 56), Köln 2006.

Archivalien

- Breslau: Biblioteka Uniwersytecka w Wrocławiu [Universitätsbibliothek Breslau]: Liber obligationum 1384–1411 (ehemals Görlitz OLB L III 429, Auslagerungsverlust, zzt. UB Breslau, Akc. 1948/115). Stadtbuch 1337–1400 (ehemals Görlitz OLB L III 431, Auslagerungsverlust, zzt. UB Breslau, Akc. 1948/116).

Inhaltsverzeichnis

RALPH M. WROBEL

Die Schreibersdorfer Schwedenschanze.

Ein mittelalterlicher Adelssitz in der Hotzenplotz-Niederung 69

JÜRGEN W. SCHMIDT

Das Kriegsjahr 1914. Das Personal der Friedrich-Wilhelms-Universität

zu Breslau und der Ausbruch des Ersten Weltkriegs 85

FRANZ JOSEF SCHÄFER

Aufzeichnungen eines Gleiwitzer Angehörigen der Ordnungspolizei aus

dem Jahre 1943, Teil 2 91

ANDREAS M. SMARZLY

Der Körnitzer Aufstand 1945 107

CHRISTIAN SPEER

Wirtschaftsbeziehungen zwischen Lübeck und Görlitz 1390.

Ein Zinskauf Hermann Warendorps von Peter dem Schulmeister 125

Konkordanz der Ortsnamen 128

Verzeichnis der Autoren 128

SCHLESISCHE GESCHICHTSBLÄTTER

Zeitschrift für Regionalgeschichte Schlesiens

47. Jahrgang 2020, 2. Heft

Im Auftrag des
Vereins für Geschichte Schlesiens
herausgegeben von

Christian Speer
Ulrich Schmilewski
Jessica Back

2021

Umschlaggestaltung: Gunter Oettel
Logo: Stefan Guzy
Satz: Christian Speer
Druck und Bindung: Graphische Werkstätten Zittau

Für den Inhalt der Beiträge sowie die Abbildungsrechte
sind die Autoren verantwortlich.

© 2021

Verein für Geschichte Schlesiens e.V.
Berliner Ring 37
97753 Karlstadt (Main)
www.vfgs.eu

ISSN 2190-4871

